

DAS BILD DES GLÜCKS

*“Kannst du das Bild
des Glücks malen, Abidin?”
Nazim Hikmet*

Abidin Dino an N. Hikmet

Ich würde das Bild des Glücks
Malen, wenn es
Mir beschieden wäre
Bei Anbruch des Morgens
In die Stadt der sieben Hügel * heimzukehren
Wo Rauch und Qualm die Luft erfüllt
Am Hafen die Kinder Brezeln anbieten
Wo die Aufregtheit der Möwen ganz anders ist
Und die Arbeiter deine Ankunft erwarten
Wenn du aus diesem Schiff ausstiegst
Den Staub von Varna an den Füßen
Im Herzen einen stechenden Schmerz
Wenn wir uns umarmten, voll der Sehnsucht
Die in deinen blauen Augen aufleuchtet
Du und ich, noch einmal
Wenn die Trommeln dröhnten, die Oboen klängen
Wir dich ans Herz drückten, Nazim
Ich würde das Bild des Glücks malen

Wenn du, die lustige Mütze auf dem Kopf
Die Ärmel aufgekrempt, bereit zum Kampf
Im Seemannsgang dich mit mir
Auf den Weg zum Café Meserret machtest
Dorthin, wo wir uns das erste Mal begegneten
Und einen starken Kaffee tränkest
Wenn wir von damals uns erzählten
Von der Vergangenheit, der Zukunft
Die Tage hätten kein Ende
Die Nächte nicht
Alles Schwere fiel ab von uns
Ein Traum wäre unser Abschied
In Erinnerung bleibend
Und wenn wir die Türkei durchzögen
Von einem Ende zum anderen
Unsere Ruhestätten würden zu Museen
Die Städte der Verbannung zum Paradies
Ja, Nazim, dann
Würde ich das Bild des Glücks malen

Und dafür reichte keine Leinwand, keine Farbe

* gemeint ist Istanbul - d.Ü.